aktuell | informativ | kompetent

ener|gate
messenger.ch

30.09.2019

TOPMELDUNG

SEKTORENKOPPLUNG

WKK im Fokus am Powerloop-Forum

Bern (energate) **- Am Forum des Fachverbands Powerloop diskutierte am 27. September ein Podium aus Experten über die Hürden und Möglichkeiten bei der Entwicklung der Wärme-Kraft-Kopplung WKK.** Dabei kamen Forderungen an die Politik zur Sprache, aber auch Kritik und Selbstkritik der Unternehmen. FDP-Nationalrat und Powerloop-Vorstand Peter Schilliger setzte seine Hoffnung für die Umsetzung der WKK in die Ausarbeitung des neuen CO2-Gesetzes. Dieses sei eine gute Plattform für die Beseitigung von Hürden, sagte er vor den rund 170 Teilnehmern.

BFE-Vizedirektor Daniel Büchel äusserte die Meinung, dass die Umsetzung der WKK sehr stark damit zusammenhänge, welche Bedeutung man Gas verleihe. "Ich wünschte mir, dass sich die Gasindustrie stärker positioniert", so Büchel. Das Bekenntnis der Branche, den Anteil von Biogas im Wärmemarkt bis 2030 auf 30 Prozent zu erhöhen, reiche nicht. Das Ziel müsse sein, Gas zu 100 Prozent erneuerbar zu gestalten.

SGSW-Leiter Letta: "Politik redet zu viel"

Als Vertreterin der Gasindustrie verwies VSG-Direktorin Daniela Decurtins auf die Tatsache, dass nur ein Bruchteil der Schweizer Elektrizitätsversorger mit Gas handle: "Die WKK erhöht die Komplexität und reine Anbieter von Strom tun sich damit schwer." Sie regte eine Betrachtung über Biomasse hinaus an, die synthetische Gase, Wasserstoff und die Sequestrierung von CO2 umfasse. Der Stratege für die Bereiche Klimaschutz und Ressourcenschonung bei Audi, Reinhard Otten, strich das Dogma von der regenerativen Energieversorgung im eigenen Land heraus. Diese Betrachtung sei ein Problem für die Umsetzung der WKK.

Die Stadtwerke St. Gallen gestalten ihr Energiekonzept bereits seit geraumer Zeit durch die Kombination von Strom, Wärme und Gas. "Wir haben die Umsetzung der WKK einfach vollzogen", sagte Unternehmensleiter Marco Letta auf die Frage nach den schwierigen Rahmenbedingungen. Die Politik rede zu viel, urteilte er. Sie müsse wegkommen von der Diskussion und den Bau der Infrastruktur ermöglichen. "Das geht nur durch Förderung", so Letta weiter.

Büchel: Unternehmerisch handeln

BFE-Vertreter Büchel warnte im weiteren Verlauf der Diskussion vor der Entwicklung von Abhängigkeiten. Er sprach sich für die Etappierung des Vorgehens aus. "Es braucht Zwischenziele. Wir können nicht jetzt Technologien empfehlen, in die Leute investieren und dann zehn Jahre später den Abbau anordnen." Schilliger mahnte in diesem Zusammenhang an, dass die Politik keine missionarische Gesetzgebung verfolgen dürfe, die alles verbiete, was mit fossilen Energien zu tun habe. Auch Otten warnte vor der Gefahr von Lock-In-Effekten.

Nach den Wünschen an die Politik gefragt, erörterte Letta seine Vision, dass diese neben einem Gas-VG auch ein gasfreundliches Strom-VG ausarbeite. Decurtins bemängelte, dass der Ständerat bei der Ausarbeitung dem Ansatz des Nationalrats für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen nicht gefolgt sei. Gleichzeitig müsse sich die Gasbranche selbst mehr mit der WKK beschäftigen. Büchel richtete seine Wünsche nicht an die Politik, sondern appellierte an den Unternehmergeist der Powerloop-Mitglieder. Dazu gehöre es auch, zu investieren ohne gleich den Business Case zu sehen und Subventionen zu fordern./yb